

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun

**Band:** 75 (2013)

**Heft:** 6: Integration

**Artikel:** Integration bedeutet auch : Begabungsförderung für alle

**Autor:** Hassler, Edith

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-720314>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

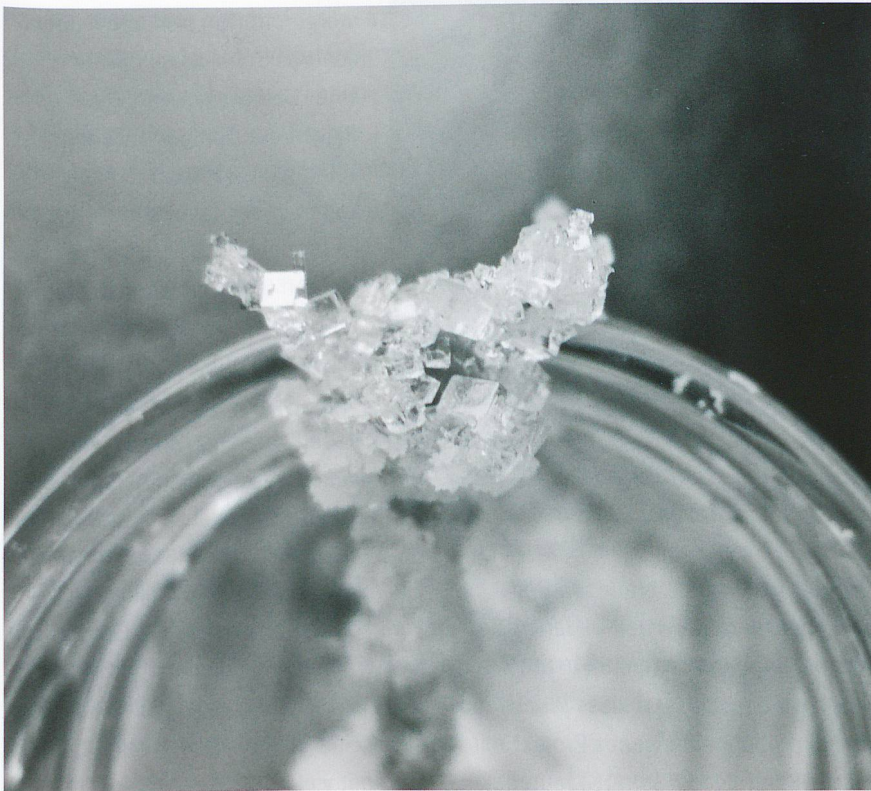
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Integration bedeutet auch: Begabungsförderung für alle

VON EDITH HASSLER, SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIN IM SCHULHAUS TÜRLIGARTEN, CHUR



## Begabungsförderung als Auftrag

Erster Ort der Begabungsförderung ist der Regelunterricht. Damit ist klar: Alle Kinder sollen bestmöglich gefördert werden. So einfach wie das tönt, so schwierig ist die Umsetzung, denn die Begabungen sind unterschiedlich in ihrer Ausprägung und können in sehr verschiedenen Bereichen liegen. Ein Unterricht, in dem alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche im Gleichschritt lernen, genügt den Anforderungen nicht. Es braucht Schulentwicklung. Integrative Begabungsförderung heisst, das Thema ist in der Schule präsent und wird zur gemeinsamen pädagogischen Haltung.

## Integration

Die Stadtschule Chur hat sich für den integrativen Weg, auch in der Begabungsförderung, entschieden. In jedem Primarschulhaus ist ein Ressourcenzimmer eingerichtet und Lehrpersonen haben sich spezifisch in Themen der Begabungsförderung ausgebildet.

Neben meiner Fördertätigkeit bei besonderen Bedürfnissen im Schulhaus Türligarten gehört auch die Begabungsförderung zu meinem Berufsalltag. In Halbklassen kommen die Kinder der mir zugeteilten Klassen für je eine Lektion pro Woche ins Ressourcenzimmer, das bei uns «Gleis 11» heisst. Hier befin-

den sich, nach Gardners Intelligenzen sortiert, mathematische Knobeleyen, sprachliche Materialien, naturalistische Aufträge, musikalische Angebote etc. und laden zum Ausprobieren ein. Im Gleis 11 hat man Zugang zu Informationen (Bücher, Lexikon, PC).

## Arbeitsweise

Zu Beginn einer Lektion treffen wir uns im «Konferenzraum» (Kreis). Dies ist der Ort, wo wir gemeinsam über ein Phänomen staunen, uns austauschen. Hier gilt als Regel, dass wir einander zuhören und die Gesprächsregeln befolgen. Anschliessend arbeiten die Kinder selbsttätig im «Labor» (an Tischen). Sie führen Experimente durch, suchen Informationen, lösen ein Rätsel. Sie erproben Dinge aus dem realen Leben, indem sie eigenaktiv tätig sind. Hier findet kooperatives Lernen statt.

Versuch: In Vierergruppen hängen die Kinder ein Stück Schnur in gesättigtes Salzwasser. Schon nach ein paar Tagen bilden sich die ersten Kristalle. Wie sehen die Kristalle aus? Warum bilden sie verschiedene Formen, obwohl alle die gleiche Ausgangslage haben? Kann man das Wachstum und die Form beeinflussen? Und wie? Das Interesse der Kinder ist geweckt und sie stellen viele Fragen, auf die wir nicht immer eine Antwort finden. Wichtig ist der Prozess, das gemeinsame Nachdenken.

Das dritte Element ist das «Büro» mit dem Eintrag ins individuelle Gleis



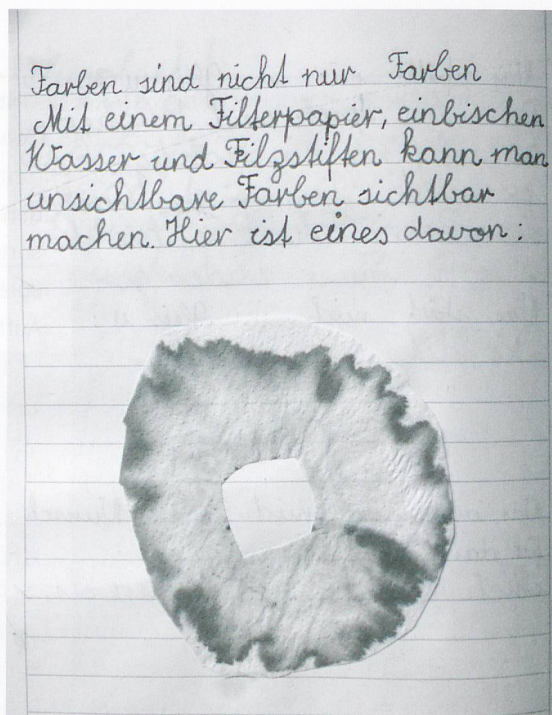
11-Heft, dem Festhalten von Erforschem, mit Reflexionen. Dafür nehmen wir uns einmal pro Monat Zeit. Die Einträge der Kinder werden nur zugunsten der Lesefreundlichkeit korrigiert.

### Lerninhalte

Die Themen sind modulartig aufgebaut. Besonders beliebt ist das Erforschen von Phänomenen aus Natur und Technik. Die älteren Kinder setzen sich gerne mit ihrer eigenen Lerngeschichte und ihren Talenten auseinander. Die Arbeit am Talentportfolio und das Bearbeiten von Biographien berühmter Leute begeistern die Kinder.

### Ziel

Begabung ist keine Konstante, sondern ein Entwicklungsprozess. Damit sich Begabungen entwickeln können, brauchen sie ein anregendes Umfeld und Personen, die herausfordernde Aufgaben stellen. Begabungen zeigen sich nicht immer in schulischen



Leistungen. Deshalb brauchen Begabungen auch freie Felder, in denen sie sichtbar werden können. Im Lehrerteam haben wir beschlossen, dass jedes Kind einmal pro Jahr ein eigenes Projekt mit der IIM-Methode (7 Schritt-Methode) erforscht und öffentlich präsentiert. Die Kinder lernen, ein Projekt anzupacken und systematisch zu erarbeiten.

Begabungen brauchen Möglichkeiten, um sie zu zeigen – zum Beispiel am oMo:

Sechsmal an einem Montagmorgen treffen sich alle Kinder unseres Schulhauses. Neben einer Diskussionsrunde und dem Singen des Türligartenliedes können die Kinder ihre Fähigkeiten in der Talentshow zeigen. Es braucht etwas Mut, um sich zu melden und dann vor versammelter Schüler- und Lehrerschaft zu zeigen, was man kann. Neben Lied-, Musik- und Tanzvorträgen haben wir schon spezielle Fähigkeiten gesehen: Ein Kind hat eine Minute lang mit dem Daumen gewackelt, ein anderes hat uns

als Schlangenkind unglaubliche Verrenkungen vorgeführt und eine Gruppe von Kindern hat eine Fabel auf Tamilisch und Deutsch vorgetragen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und der Mut wird mit viel Applaus belohnt.

[www.interaktiv-lernen.ch](http://www.interaktiv-lernen.ch)

Embru-Werke AG  
Rapperswilerstrasse 33  
CH-8630 Rüti ZH  
+41 55 251 11 11  
[interaktiv@embru.ch](mailto:interaktiv@embru.ch)

interaktiv

embru  
möbel ein leben lang

### INTERNATIONALER MASTER SCHULENTWICKLUNG (M.A.)

Weiterbildung  
MASTER  
SCHULENTWICKLUNG

Berufsbegleitender Studiengang (4 Semester)  
von Oktober 2014 bis Oktober 2016  
in der Region Bodensee.

**STUDIENBEREICHE:** Schul-, Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung, Führung, Beratung, Coaching, Evaluation

Detaillierte Informationen finden Sie unter  
[www.master-schulentwicklung.com](http://www.master-schulentwicklung.com).

EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN: Weingarten (D); Vorarlberg (A); Graubünden (CH); Schaffhausen (CH); St. Gallen (CH); Thurgau (CH); KONTAKT: Dr. Stefanie Schnebel ([schnebel@ph-weingarten.de](mailto:schnebel@ph-weingarten.de))